

Erstes Blatt.

Ein neues Rundschreiben der russischen Regierung

an die Mächte in Sachen der Abrüstungsfrage wird im russischen „Rundschreiben“ veröffentlicht. Der russische Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Mächte in Petersburg folgendes Schreiben gerichtet:

Petersburg, 30. Dezember 1898 (11. Jan. 1899.) Als im vergangenen August mein erhabener Herr mir anführte, den Regierungen, die in Petersburg Vertreter haben, den Vorschlag zu einer Konferenz zu unterbreiten, deren Zweck sein sollte, nach wirksamsten Mitteln zu suchen, um allen Völkern die Segnungen eines wahren und dauerhaften Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Zunahme der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen, da schien nichts der mehr oder weniger baldigen Verwirklichung dieses von Menschlichkeit eingegebenen Planes im Wege zu stehen.

Die entgegenkommende Aufnahme, welcher der Schritt der kaiserlichen Regierung bei fast allen Mächten begegnete, konnte nur dieses Einverständnis bekräftigen. Das kaiserliche Kabinett, welches die sympathischen Wendungen, in welchen die Mehrzahl der aufstimmenden Schreiben der Regierungen gehalten ist, hoch zu schätzen weiß, konnte gleichzeitig mit lebhafter Genehmigung die Beweise der warmen Zustimmung entgegennehmen, welche ihm zugingen und noch immer aus allen Gesellschaftskreisen und von den verschiedensten Teilen der Weltzunge an dasselbe gelangen.

Trotz dieser großen Erdringung der öffentlichen Meinung für die Idee eines allgemeinen Friedens hat der politische Horizont sich nicht einem anderen Anblick bekommen. In letzter Zeit sind mehrere Mächte zu neuen Rüstungen geschritten, indem sie sich bemühen, ihre militärischen Kräfte noch zu erhöhen, und im Hinblick auf diese Unversicherheit der Lage konnte man dahin gedrängt werden, sich zu fragen, ob die Mächte den gegenwärtigen Moment für geeignet halten möchten, um an eine internationale Besprechung der im Rundschreiben vom 12. August entwickelten Ideen heranzutreten.

In der Hoffnung jedoch, daß diese Elemente der Beunruhigung welche auf die politischen Kreise einwirken, bald mehr ruhigen Zuständen Platz machen werden, welche den Erfolg der in Aussicht genommenen Konferenz zu begünstigen geeignet sind, ist die kaiserliche Regierung der Meinung, daß es schon jetzt möglich sei, an einen vorläufigen Ausrüstungsstopp der Mächte heranzutreten zu dem Zweck, um ohne Verzug nach Mitteln zu suchen, den fühlbar fortschreitenden Zunahmen der Rüstungen zu Wasser und zu Lande ein Ziel zu setzen. — Eine Frage, deren Lösung offenbar mehr und mehr dringender wird mit Rücksicht auf den Umfang, den diese Rüstungen neuerdings genommen haben, und um die Wege für eine Beseitigung der Fragen zu bahnen, die sich auf die Möglichkeit beziehen, Konflikte mit den Waffen in der Hand durch die friedlichen Mittel zu vermeiden, über die die internationale Diplomatie verfügen könnte.

Falls die Mächte den gegenwärtigen Augenblick für günstig erachten sollten, um zu einer Konferenz auf diesen Grundlagen zusammenzutreten, würde es gewiß von Nutzen sein, wenn die Kabinette sich über ihr Arbeitsprogramm einigten. Die Fragen, die einer internationalen Besprechung im Schoße der Konferenz zu unterliegen wären, könnte man in großen Zügen folgendermaßen zusammenfassen:

1. Uebernehmen, für eine zu bestimmende Frist die gegenwärtigen Effektivkräfte der Land- und Seestreitkräfte sowie die Budgets des Krieges und was damit im Zusammenhang steht nicht zu erhöhen. Vorläufige Untersuchung über die Wege, in welchen sich für die Zukunft sogar eine Verminderung der Effektivkräfte und der oben erwähnten Budgets erreichen ließe.
2. Verbot, in den Heeren und Flotten irgendwelche neue Gewerkschaften und Explosivstoffe oder kräftigere Pulverarten, als die gegenwärtig für Seeweitere wie für Kanonen benutzten, in Gebrauch genommen werden;
3. Einschränkung der Verwendung schon vorhandener Explosivstoffe von vorhergehender Wirkung für Landkriege, und Verbot, Geschosse oder irgendwelche Explosivstoffe von einem Luftballon aus oder durch Benutzung anderer analoger Mittel zur Verwendung zu bringen;
4. Verbot, in Seekriegsuntersee- oder Landkriege Torpedoboots oder andere zerstörungsmittel derselben Art zu benutzen, und Verpflichtung, in Zukunft keine Kriegsschiffe mit Sporen zu bauen;
5. Anwendung der Bestimmungen der Genfer Konvention von 1864 auf Seekriege auf Grund der Zusatzartikel von 1888;
6. Neutralisierung der während der Seegeschichte oder nach denselben mit der Rettung Schiffbrüchiger betrauten Rettungsschiffe oder Boote auf denselben Grundlage;
7. Revision der auf der Brüsseler Konferenz von 1864 ausgearbeiteten und bis heute nicht ratifizierten Erklärung betreffend die Kriegserdrücke;
8. Grundsätzliche Annahme der guten Dienste der Vermittelung und des fakultativen Schiedsgerichtsverfahrens in den dazu geeigneten Fällen, zu dem Zweck, bewaffnete Zusammenstöße zwischen den Völkern zu vermeiden; Verständigung in betreff der Anwendungsweise dieser Mittel und Aufstellung eines einheitlichen Verfahrens für ihre Anwendung.

Selbstverständlich sollen alle Fragen, welche die politischen Beziehungen der Staaten und die durch die Verträge festgelegte Ordnung der Dinge betreffen, sowie im allgemeinen alle Fragen, die nicht direkt zu dem von den Kabinetten angenommenen Programm gehören, von den Beratungen der Konferenz ausgeschlossen sein.

In dem ich an Sie, meine Herren, die Bitte richte, in betreff dieser meiner Mitteilung die Befehle Ihrer Regierung einholen zu wollen, bitte ich Sie gleichzeitig zur Kenntnis Ihrer Regierung bringen zu wollen, daß im Interesse der großen Sache, die meinem erhabenen Herrn so besonders am Herzen liegt, Seine Kaiserliche Majestät glaubt, daß es nützlich sein würde, wenn die Konferenz nicht in der Hauptstadt einer der Großmächte tagt, wo so viele politische Interessen zusammenfließen, die vielleicht den Gang eines Werkes, an welchem alle Länder der Welt in gleichem Maße interessiert sind, beeinträchtigen könnten.

Deutschland.

— (Das Bombenattentat von Alexandrien.) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Montag erklärte der Minister des Innern v. v. Mecke auf die Bemerkung des Abgeordneten Richter, ob nicht vielleicht das oft erwähnte Bombenattentat von Alexandrien ein „Bombenschwindel“ gewesen sei, die Sache sei sehr ernst und aller Wahrscheinlichkeit nach werde in nächster Zeit die Schwurgerichtsverhandlung gegen die anarchoistischen Verschwörer in Arcana stattfinden. Unsere Leser wissen, daß die ganze Geschichte von einer Bombenverschwörung gegen das Leben des Kaisers vielfach für Fabel und englische Mode erklärt wurde. Eine weitere Befragung bringt jetzt die „Post.“:

Ausairo, 18. Januar, wird uns geschrieben, daß die wegen eines angeblichen Bombenattentats verhaftet gewesenen Italiener mittlerweile ausnahmslos entlassen worden seien, da sich jeder Verdacht als unbegründet erwiesen hat; ja, die Leute scheinen nicht einmal Anarchisten zu sein.

Man darf gespannt darauf sein, was die Disziplin hierauf erwidern werden.

Westfalen und Rheinland.

* Hörde, 27. Januar. Den Geburtstag unseres Kaisers kündete am gestrigen Abend feierliches Glockengeläute und ein Zapfenstreich des Krüger- und Landwehrvereins, unter Fackelbegleitung der freiwilligen Feuerwehr, an. In der Frühe des heutigen Tages erklangen wieder die Kirchenglocken und aus der Ferne hallten fortgesetzt Böllerschüsse zu uns herüber. Die Straßen prangten in reichem Flaggenschmuck und in die Schulen eilte die Menge festlich gekleideter Kinder. In der höheren Knabenschule bestand die Feier in dem Gesang patriotischer Lieder und der Deklamation des Gedichtes „Das schönste Lied“ durch die Schüler Berens, Richter und Kerling. Die Feiern hielt hierher selbst Herr Dr. Schöler. An diese Feier schloß sich diejenige der höheren Mädchenschule, welche ebenfalls in Gesang, deklamatorischen Vorträgen und Ansprache bestand. Die evangelischen Schulen hielten angemessene Feiern in den einzelnen Schulräumen ab, während diejenige der katholischen Schulen im Gesellschaftshaus stattfand. Eine wahrhaft erhebende Feier konnte man sie nennen. Eingeleitet wurde dieselbe durch Begrüßungsworte des Herrn Rektor Scheele. Musterhaft waren die Deklamationen und Lieder der Schulkinder. Den Mittelpunkt bildete die herrliche, wohlüberdachte und von Herzen zu Herzen gehende Festrede des Herrn Rektor Scheele. Heute Abend findet das offizielle Festessen im Hotel Müller statt, zu welchem bereits über 150 Personen eingeladen haben, morgen folgt dann noch ein Essen bei Witwe Dicks und am Sonntag hält der Krüger- und Landwehrverein seine Feier ab. Außerdem begehen noch sämtliche patriotisch gesinnte Vereine den hohen Geburtstag in üblicher Weise.

1 Hörde, 27. Jan. (Kindergottesdienst.) So lange die Kälte andauert, werden zum Kindergottesdienst in der evangelischen Kirche die Gruppen nicht mehr draußenvor den Kirchthüren geordnet, sondern die Kinder sammeln sich auf ihren Plätzen in der Kirche. Die Chören werden punkt 1/4 nach 1 Uhr geöffnet.

r Hörde, 27. Jan. Der Vorstand des allgemeinen Knappschützervereins zu Bochum läßt auf den Leuten des Bezirks folgende Bekanntmachung anhängen: Die Knappschützermittelglieder werden hiermit auf § 54 des Statuts, nach welchem jede anderweitige Versicherung gegen Krankheit binnen 4 Wochen dem Knappschützervorstande anzugeben ist, aufmerksam gemacht. Die Anzeige muß den Namen der Kasse und die Höhe der Versicherung enthalten. Eine Unterlassung oder Verspätung dieser Anzeige wird nach § 20 des Statuts mit Ordnungsstrafe bestraft bis zu 10 Mark geahndet. Die aus anderen Knappschützervereinen eingewanderten und noch einwandernden Mitglieder, welche beim früheren Verein ihre Mitgliedschaft zur Krankenkasse fortsetzen, werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Vermeidung der genannten Ordnungsstrafe binnen einer Frist von 4 Wochen nach dem Tage dieser Bekanntmachung die anderweitige Versicherung anzumelden haben. Von seiner Bestrafung dafür, daß die Anmeldung nicht binnen 4 Wochen nach dem Eintritt in den hiesigen Verein erfolgt ist, wird in den vorhandenen Fällen Abstand genommen.

folgt ist, wird in den vorhandenen Fällen Abstand genommen.

* Hörde, 27. Jan. (Steigermangel.) Sehr stark verschärft hat sich der schon seit einigen Jahren sich bemerkbar machende Steigermangel. Aus dieser Notlage heraus sind bei der Bergschule Maßnahmen getroffen worden, durch die Abkürzung der Lehrzeit schneller und mehr technische Beamte dem Bergbau zuzuführen. Die in unbestimmten Zwischenräumen sich sprunghaft vollziehende Entwicklung des westfälischen Bergbaues wird sich mit ständigem und bedächtigem Gange, den die Ausbildung der Grubenbeamten erfordert, nie völlig ausgleichen lassen.

* Hörde, 27. Januar. „Sind die schriftlichen Entschuldigungen von als Zeugen vor Gericht geladenen Personen genügend?“ Mit dieser Frage beschäftigte sich dieser Tage die Strafkammer zu Düsseldorf. Ein vorschriftsmäßig geladener Zeuge, dem auch die Ladung persönlich eingehändigt worden war, hatte sein Ausbleiben auf schriftlichem Wege damit entschuldigt, daß er genötigt gewesen sei, plötzlich eine Reise nach Süddeutschland anzutreten. Der Staatsanwalt beantragte eine Ordnungsstrafe von 20 Mark mit der Motivierung, daß der Zeuge vorher hätte anfragen müssen, ob er überhaupt entbehrlich sei. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und erkannte auf die vorerwähnte Strafe.

r Hörde, 27. Januar. (Theater.) Die „Berliner Volkszeitung“ läßt sich über das neueste Lustspiel „Renaissance“ folgendermaßen aus: Am Berliner Theater lernten wir gestern ein Lustspiel kennen, das die Zuschauer wahrhaft entzückt, nämlich „Renaissance“ von Franz von Schönthan und Koppel-Greif. Wie die Diktion, so ist die Handlung voll reizender Grazie, voll scharfer Empfindungen und umflossen von poetischem Duft und Glanz. Wirklich ein Stück Renaissance, von heiterster Anmut und gräßlichster Schalkhaftigkeit, wie eine Novelle Boccaccios. Liebenswürdiger Kultus der Schönheit, die wenigstens in der Kunst immer wieder ihre Auferstehung erlebt. Es weht wie feiner Rosenhauch durch diese reizende Dichtung, die in ihrem Trachten nach berebender Kunstform keineswegs von der Natürlichkeit sich entfernt und die Wiebergeburt der Kunst und des Lebens durch die Schönheit predigt, wie sie in jener sonnig beglänzten Zeit sich vollzog. Das Publikum gab dem holden Zauber willig sich gefangen, und mit immer höher sich steigendem Jubel wurde es nicht müde, den Dichtern und Darstellern des Dankes reichlichen Zoll zu entrichten. Seine Majestät der Deutsche Kaiser beehrte ebenfalls eine Aufführung von „Renaissance“ am Berliner Theater mit seinem Allerhöchsten Besuche und sprach Herrn Direktor Pfaffsch seine volle Anerkennung aus. Die Diktion hat mit großen petulantischen Opfern das einmalige Aufführungsrecht der Novität für Hörde erworben, und finden täglich Proben statt, um eine musterghütige Aufführung zu ermöglichen.

t Hörde, 27. Jan. (Fasnachts-Stränzchen.) Der hiesige „Kath. Männer-Gesangverein“ wird am Sonntag den 5. Februar sein karnevalistisches Stränzchen feiern. Wie sich die früheren festlichen Veranstaltungen genannten Vereins durch reiche Mannigfaltigkeit der einzelnen Darbietungen, sowie durch den gemüthlichen, familiären Charakter stets ausgezeichnet haben, so soll auch in diesem Jahre alles aufgegeben werden, um den Teilnehmern an dieser Feier recht genussreiche Stunden zu verschaffen. Das Programm weist u. a. auf: „Eine Sängerfahrt nach Kaufmann“, großes Gesangsensemble für Soli, Männerchor und Orchester. „Studiosus“ Pöndung, humoristisches Quartett. „Der geprellte Dorfpolizist“, Duett. „Sichung-schgang“, Soli, u. a. m. Karten zu ermäßigten Preisen sind schon jetzt bei Herrn Bergmann sowie bei den Vereinsmitgliedern zu haben. Näheres befragen die Inserate in den nächsten Nrn. d. Bl.

* Hörde. (Verschiedenes.) Die elektrische Straßenbahnlinie Hörde-Schwerte soll nunmehr mit dem 1. April d. J. in Betrieb kommen. Samstag voriger Woche ist mit dem Regen der Schienen über die Häufigkeit begonnen worden, in etwa 14 Tagen dürfte die Schienenlegung beendet werden, so daß dann nur noch der Oberbau herzustellen bleibt.

Am morgigen Tage soll die polizeiliche Prüfung der fertigen Strecke Hörde-Plerbeck der Hörder Kreisbahnen stattfinden und derselben wird voraussichtlich am Sonntag die Eröffnung folgen. Die Preise für die Strecke betragen: Hörde-Post-Schüren-Bräuererei Froning 10 Pf.; Schüren-Bräuererei Froning-Plerbeck-Wart 10 Pf.; Hörde-Post-Plerbeck-Wart 15 Pf. (Desgl. zurück.) Ferner sind für genannte Strecken folgende Haltestellen festgelegt: Hörde-Post, Langestraße, König von Preußen, Stift-Goldstraße, Hermannshütte, Wirtshaus „Germania“, Straßenbahnpost, Am Winkel, Bräuererei Froning, Wirtshaus Alvermann, Wirtshaus Beckmann, Plerbeck-Wart. Die Abfahrtszeiten sind folgende:

ab Hörde-Post früh 7 12 in Zwischenräumen von je 12 Minuten.
„ Plerbeck-Wart „ 7 33 „
„ Hörde-Post letzter Wagen abends bis Plerbeck 9,06.
„ Plerbeck-Wart „ „ „ „ „
„ Plerbeck-Wart „ „ „ „ „
„ Hörde-Post 9,12.
„ Plerbeck-Wart „ „ „ „ „
„ Hörde-Post 9,24.
„ Plerbeck-Wart „ „ „ „ „
Erkennungszeichen sind u. a.: Außer den Routenschildern auf der Längsseite tragen die Wagen an der Stirn des Wagens in der Fahrtrichtung am Tage ein weißes Kopschild mit der Aufschrift der zu erreichenden Endstation. Bei Beginn der Dunkelheit tritt an dessen Stelle eine weiße Signallaterne. Die vordere Stirnwand des (inneren) Wagens ist abends noch durch ein grünes Licht, die hintere Stirnwand durch ein rotes Licht gekennzeichnet. Abgehend ist die Uhr des Staatsbahnhofes B. M. in Hörde.
Das neue Maschinengebäude für die Ventilationsmaschine des alten Schachtes der Zeche „Widderfeld“ ist

im Rohbau fertig gestellt. Man hofft im Laufe dieses Halbjahres mit dem Auspumpen des Wassers fertig zu sein und soll dann der alte Schacht als Luftschacht benutzt werden. Ein mächtiger Kohlenflöz von bedeutender Stärke wird dadurch der Ausnutzung dienlich gemacht.

Zur Nichtigstellung der Notiz betr. Zugzusammenstoß am Berg-Wart. Bahnübergänge erhalten wir folgende Mitteilung: Am 23. d. M. abends gegen 6 Uhr fuhr ein Rangierzug, vom Hörder Vereins-Anschluß kommend, wegen eines Mißverständnisses in der Richtung auf ein besetztes Geleise zu, der Lokomotivführer gab früh genug Gegenampf, so daß ein Zusammenstoß vermieden wurde, aber infolge des Auslaufs der nachfolgenden Wagen entfiel ein starkes Krachen. Es sind weder Wagen beschädigt noch entgleist.

Dem Schulanisbewerber Herrn Kasper hier ist einseitig eine Schulkasse in der katholischen Schulgemeinde Elspe, Kreis Olpe, übertragen worden.

Der von dem Arbeiter Nordhoff durch einen Messerschlag lebensgefährlich verletzte Wandel befindet sich auf der Besserung.

Verhaftet wurde am gestrigen Nachmittag eine Mannsperson, welche in ganz unverschämter Weise in diesen Häusern bettelte. Der Mensch, strotzend von Gesundheit und Kraft, wurde äußerst frech gegen diejenigen, welche ihm nichts gaben und ihn zur Arbeit ermahnten. Im Amtsgericht hier selbst hat er vorläufig ein Unterkommen gefunden.

In der verflochtenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr bemerkte die Nacht-Polizei-Patrouille auf einem Dach der Engstfeldschen Wohnung in der Kirchstraße 2 Männer, welche sich an den Fenstern des anliegenden Hauses zu thun machten. Die Burschen wurden heruntergeholt und über ihre Thätigkeit befragt erklärten sie, ein Mädchen des Hauses zu wollen. Die Angabe, daß sie den ungewöhnlichen Weg nur wählten, um zum Liebchen zu kommen, scheint recht zweifelhaft.

Dem Eisenfahrer Martin Griesel, Nemburg, fiel beim Verladen von Eisen im Martinwerk der Hermannshütte ein Stück Eisen auf den linken Fuß, wodurch er sich eine derartige Verletzung des Fußes zuzog, daß er in das Hölten-Hospital gebracht werden mußte.

Wegen wissenschaftlicher falscher Aufschreibung ist am 2. November vom Dortmund-Landgerichte der bekannte Unternehmer Heinrich Jaimann zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In seiner Revision rügte er verschiedene angebliche prozessuale Verstöße. Da die Unbegreiflichkeit dieser Klagen sich aus dem Protokolle der Hauptverhandlung ergab, erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

r Hörde, 27. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier.) Die Kaisergeburtstagsfeier wird auch wie nie zuvor in diesem Jahre hierorts in würdiger Weise gefeiert werden. Die erste Feier fand schon am vorigen Freitag im Lokale des Herrn Wirt Schröder durch ein Festessen statt, welches in gemüthlicher Stimmung verlief. Sodann findet heute das sogenannte offizielle Essen im Lokale des Herrn Schulte statt, woran sich wie wir hören ein größerer Teil der Bürgerchaft beteiligen wird. Den Schluß sowie die Hauptfeier bildet am nächsten Sonntag der Krüger- und Landwehr-Verein durch Paradeauszug, Konzert, Theater und Ball. Daß die Feier eine gehobene wird, ist vorauszuweisen, da sich der Vorstand sowie auch die Theaterspieler alle erdenkliche Mühe geben, die Feier zu einer herrlichen zu gestalten. Hierzu soll das beliebte Theaterstück „Ein Tag in Saarbrücken“ aufgeführt werden und ist daher sehr erklärlich, daß das Stammlokal des Vereins bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird.

! Schüren, 27. Januar. Eine schändliche Stiefmutter ist die Frau, welche sich der Vergewaltigung Hermann Desse, als Ersatz für die von der Frau Hammermeister ermordete, als Lebensgefährtin auserkoren hat. Dieselbe kann den dreijährigen Knaben, welchen Desse aus erster Ehe hat, nicht leiden, weshalb sie das Kind auf die grausigste Weise mißhandelt. Von einer ganz besonderen Rohheit und Infamie zeugen die Peinigungen, welche das Weib dem kleinen Wurm mit einem Lederriemen bereitet. Derselbe ist mit einer Schnalle versehen und wird derart von der Desse gehandhabt, daß sich mit jedem Schlage der Dorn der Schnalle tief in das Fleisch des unschuldigen Kindes einträgt. Der Vater taugt auch nicht viel. Statt seiner Frau derartig schreckliche Handlungen auszuüben, vergreift er sich noch selbst an dem hilflosen Opfer, wenn seine Mißhandlungen auch noch gegen die anderen Sold zu nennen sind. Dem Treiben des Knaben-Elternpaars wurde schließlich seitens der Nachbarn durch Anzeige bei der Behörde Einhalt gethan. Das Gericht nahm sich des Knaben an und entzog ihn den elterlichen Marterhänden, die Stiefmutter verurtheilte es aber zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, während der Vater mit 20 Mk. Geldstrafe abkam.

! Verghofermarkt, 27. Januar. Der Dilettanten-Verein „Frohmann“ feiert den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. durch Theater und Ball in den Anlagen des Herrn Haselhoff zu Hörden am 29. Januar. Zur Aufführung gelangt: 1. Kaisers Geburtstag in der Wälsche. 2. Trauung im Kerker. Der Verein wird alles aufbieten, um den Besuchern die Stunden angenehm zu gestalten.

! Verghofermarkt, 27. Jan. Der Ortsverband Schwerte tagte am Sonntag den 15. Januar im Lokale des Wirts Herrn Kest hier selbst. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Peter Voll-Schwerte 1. Vorsitzender; G. Böhmermann-Schwerte 2. Vorsitzender; G. Hinde-Schwerte Verbandskassierer; G. Schwabeland-Dehse-Verbandssekretär. Es wurde beschlossen, das nächste Verbandstreffen am 23. Juli d. J. zu feiern. Der Verein wünscht Herr Kest vom Ortsvereine Verghofermarkt wird bis dahin einen neu renovierten Saal den Festteilnehmern zur Verfügung stellen. Da die Leitung der Festangelegenheit sich in bewährten Händen befindet, so ver-

spricht das Verbandsfest ein den früher gefeierten ebenbürtiges zu werden.

Schwarze, 27. Jan. (Hochfahren.) Am Schwaner Tunnel wurde ein die Eisenbahnstrecke übersteigender Bergmann von einem nach Hamm fahrenden Nachschiffen überfahren und sofort getödtet. Die Leiche wurde nach hier gebracht.

Wessinghofen, 28. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Im Lokale des Wirt Herrn Baders hier, hatten sich gestern Abend viele Damen und Herren von nah und fern versammelt, um bei einem feinen zubereiteten Mahle den Geburtstag unseres Kaisers zu feiern. Den Kaisertrunk brachte in kurzen feinen Worten Herr Lehrer Waternmann aus. Die Weibensgesellschaft lieferte die Tafelmusik zur vollen Zufriedenheit der Festteilnehmer.

Wessinghofen, 27. Jan. Die Geburtstagsfeier unseres Kaisers findet nicht wie bekannt am 28. Januar d. Js. im Saale der Frau Wienold, sondern später statt.

Wessinghofen, 27. Jan. (Sachschädigung.) Dem Wirt Berger hier sind vor einigen Tagen mehrere Fensterhebeln seitens eines hiesigen Schülers mutwilligweise zertrümmert worden. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

Wessinghofen, 27. Jan. (Mißhandlung, Unterschlagung und Diebstahl.) Am 24. d. Mts., Abends, hatten der Bergbauinspektor und der Knecht des Kaufmanns und Wirtes Bader, Weiler, einen Wortwechsel. Weiler wurde hierbei wütend, nahm einen Stock und mißhandelte seinen Gegner, wobei er arg blutete. Durch herbeigekommene Personen wurde die Sache schließlich beigelegt. Nachher gab ihm sein Dienstherr ein Schilling Geld, um was zu bezahlen, nach seiner Rückkehr meldete er, daß ihm das Geld verloren gegangen sei. Nach Vorhalt gab der Knecht zu, es nicht verloren zu haben und zahlte dem Weiler 12 Mk. zurück. Wo er das andere Geld gelassen hat, ließ sich bis heute noch nicht feststellen. Am anderen Tage wollte er unter Mitnahme einer Wäsche aus dem Dienste entlaufen. Durch das verdächtige Auftreten merkte Weiler jedoch, daß ihm die Wäsche verschwunden sei und holte die Polizei zur Stelle um eine Durchsuchung vorzunehmen. Die Uhr wurde im Koffer vorgefunden und dem Eigentümer zurückgegeben. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und Weiler wird sich demnächst wegen Mißhandlung, Unterschlagung und Diebstahl zu verantworten haben.

Wessinghofen, 26. Januar. Der Arbeiter- und Landwehr-Verein wählte in seiner Generalversammlung durch Zuzug einstimmig die bisherigen Vorstände Kamerad Berger und Robert Müller wieder, desgleichen den langjährigen Kassierer, Kamerad Gust. Weinrich. Als erster Schriftführer wurde Kamerad Bader und als Stellvertreter Kamerad Kurze gewählt. Zum Kassenbericht lobten die Revisoren, Kameraden Barmann und Schumann, die musterhafte Führung der Kasse und deren Bücher; dann wurde dem Kassierer die Entlastung erteilt und ihm durch Erheben von den Eigen der Dank der Versammlung ausgedrückt. — Zu der am kommenden Sonntag stattfindenden Geburtstagsfeier des Kaisers wurde beschloffen, morgens 9 Uhr am Vereinslokal zum gemeinschaftlichen Mittagessen anzutreten. Musik und Fahne gehen mit zur Kirche. Nach Schluß des Festgottesdienstes in beiden Kirchen findet die Kirchenparade statt. Die eigentliche Geburtstagsfeier wird nachmittags in geschlossenem Kreise im Vereinslokal abgehalten. Da der Verein in diesem Jahre in großartiger Weise sein 25. Stiftungsfest zu begehen gedenkt, wurde eine Kommission aus den Kameraden: Hausberg, Schumann, W. Richter, G. König, Aug. Schreiber, Stemann, Rühmeyer, Böhren, Böpel, Rühmeyer, Hülsmann und Fietter gewählt.

Wessinghofen, 27. Jan. Verworfen wurde die Revision des Handlungers Bernhard Reimermann, der am 7. Oktober d. J. vom hiesigen Landgerichte wegen Diebstahls zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er war bei einem gewissen B. Kofsgänger. Nachdem er eines Tages sein Kofsgeld bezahlt und gesehen hatte, wohin es B. gelegt, benutzte er einen unbewachten Augenblick, um den ganzen Geldvorrat des B. (365 Mk.) sich anzueignen.

Wessinghofen, 25. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der hiesigen Station. Der Bergarbeiter S. aus Hüfen wollte, von Camen kommend, hier aussteigen. Während er das Trittbrett herunterstieg, setzte sich der Zug in Bewegung. Der Passagier kam zu Fall und geriet so unglücklich unter den Zug, daß ihm ein Arm abgefahren wurde. S. wurde nach Dortmund ins Krankenhaus geschafft.

Wessinghofen, 27. Jan. Ein wahres Scherz ist die Ehefrau Bergmann Ignaz Kypfjast von hier. Dieselbe hat im vergangenen Herbst, als ihr dreijähriges Töchterchen sich nach gemacht hatte, dieses völlig entkleidet und ihm — man sollte solche Nothet kaum für möglich halten — eine brennende Zigarette zwischen die Beine gehalten, infolge dessen das Kind ganz schwere Brandwunden erlitten hat. Das Töchterchen hatte sich deswegen vor der Dortmund'schen Straßammer zu verantworten. Es wurden ihr auch noch einige Diebstähle an Geld und Hütern zur Last gelegt, für welche Thaten das entmenschte Weib zu der gerechten Strafe von 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Wessinghofen, 27. Jan. Der Redemptoristen (Wesit Nachen) ist vom Oberpräsidenten von Westfalen die amtliche Mitteilung zugegangen, der Kultusminister und der Minister des Innern hätten am 12. Januar ihre Genehmigung zur neuen Niederlassung der Redemptoristen in Wessinghofen erteilt. Bekanntlich sind die dortigen Verwandten Redemptoristen, die „zur Mission unter dem Landvolk“ 1732 gestiftet wurden, durch Gesetz vom 18. Juli 1894 im Deutschen Reich wieder zugelassen.

Wessinghofen, 26. Jan. Eine harte Strafe bittet die hiesige Straßammer einem 15jährigen Kaufmannslehrling, der eine auf 1000 Mark lautende Wertfalschung mittels gefälschter Quittung erboben und unterschlagen hatte, zu. Obwohl der Vater, ein braver Beamter, den ganzen Betrag erstattet hatte, erhielt der Angeklagte für seinen bösen Streich 6 Monat Gefängnis.

Wessinghofen, 26. Januar. Niedergebrannt ist hier die große Strohheide Brenneret. An ein Bischen des Feuers war, trotzdem mehrere Feuerwehren zur Stelle waren, nicht zu denken. Als das Feuer den Lagerraum der Strohheide ergriff, explodierten diese mit gewaltigem Knall. Die Feuerwehre und sonstige Rettungsmannschaften hatten sich, die Gefahr der Explosion erkennend, vorher

zurückgezogen. Dem Feuer konnte daher auch kein Einhalt geboten werden. Das entseelte Element übertrug sich auch auf drei andere Häuser, die gleichfalls vom Feuer vernichtet wurden.

Wessinghofen, 26. Jan. (Fremder Mordfall.) In der Nacht zum Sonntag drangen drei unbekannte Männer in einen Hof ein, bewarfen das Haus mit Steinen, so daß alle Fensterhebeln zertrümmert wurden, und rissen in ihrem Uebermut sogar die Wasserleitung ab. Der Nachbar Ludwig Trost, durch den Lärm aus dem Schlafe aufgeweckt, begab sich an Ort und Stelle und verwies die Kerle zur Ruhe. Nunmehr sprangen alle drei auf Trost zu und bearbeiteten ihn an den Armen und am Kopfe mit Messern, so daß Trost tiefe Stiche davon trug. Nach der That entkamen die Missethäter. Dieselben sind jedoch inzwischen ermittelt und festgenommen.

Wessinghofen, 27. Jan. Ein großer Prozeß wegen Verbrechen gegen § 142 des Strafgesetzbuchs (Unterschiedsmachung zum Militärdienst) steht hier bevor. Bisher sind drei Personen, der Arzt Dr. G. A. Ziel in Köln, Spezialist für Gicht und rheumatische Krankheiten, ferner ein Kölner Kaufmann und ein Gastwirt in Holz bei Remscheid verhaftet und in das Elberfelder Gefängnis eingeliefert worden. Wie man hört, sind noch zahlreiche Verhaftungen zu erwarten.

Wessinghofen, 24. Januar. „Nicht, Ihr seid nicht mehr als Kinder!“ schrieb ein 15jähriger Junge auf einen Zettel und ließ diesen durch ein kleines Mädchen in die in der Straßburgergasse belegene elterliche Wohnung bringen. Der Junge hatte von seinem Vater einige derbe Ohrfeigen wegen einer Ungehörigkeit erhalten, das war dem Jüngling zu viel, er verließ das elterliche Haus, um in die Welt hinauszuwandern. Die Mutter wurde halb ohnmächtig vor Schrecken, während der Vater meinte, der würde schon wiederkommen, wenn er erst Hunger bekäme. Als es abends wurde und das Schöhnchen noch nicht heimgekehrt war, bemächtigte sich auch des Vaters eine große Besorgnis, und beide gingen auf die Suche. Als sie trostlos zurückkehrten, lag der Bengel, der vom Jofe her durch ein Fenster in sein Schlafzimmer geklettert war, im Bett und verzehrte ein Stück Brot, das er im Schrank gefunden hatte. Was weiter geschah, hat man nicht erfahren können.

Vermischtes.

Aus Liebesgram stürzte sich in Berlin ein 15jähriger Mädchen aus dem Bodenfenster eines fünfstöckigen Gebäudes den Hof hinab. Hausbewohner, die zur Arbeit gingen, hörten den dumpfen Fall und fanden das Mädchen mit zerwundenen Gliedern daliegen. Es hatte sich beide Beine gebrochen, auch sonst schwere äußere und innere Verletzungen zugezogen und wurde sterbend in das Krankenhaus gebracht.

Ein erschütternder Vorfall hat sich im Rathause zu Spandau zugetragen. Die städtische Kanalisationskommission verhandelte über Differenzen wegen einer Cementrohrlieferung und hatte hierzu den Lieferanten Fabrikbesitzer Häfer aus Bonn hinzugezogen. Als dieser, ein schon hoch bejahrter, aber noch sehr rüstiger Mann, eben das Wort zu einer Erwiderung genommen hatte, wurde er vom Schläge getroffen und verlor auf der Stelle. Vorher hatten sehr erregte Erörterungen stattgefunden.

Ueberrasche auf Frauen und Mädchen, wie in Köln und Münster, sind jetzt auch mehrfach in der Umgegend von Marlenwerder von einem unbekannten Rauber verübt worden.

Ersmordet. Am Abend des 21. Januar fanden heimkehrende Arbeiter die 17-jährige Fabrikarbeiterin Margarethe Büsch in der Fabrikarbeiterkolonie Hainfelden bei Augsburg durch einen Dolchstoß ins Herz ermordet vor ihrer Wohnung liegen. Der Verdacht lenkte sich sogleich auf den 43-jährigen Maschinenführer der Hainfelden Weberet, Bauer, welcher schon längere Zeit mit der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhielt, auf dessen entgeltliche Lösung von den Eltern der W. gedrungen war. Nach einem vorgefundenen Brief hatten beide beschloffen, gemeinsam zu sterben, doch scheint, daß es Bauer nach der Ermordung der Geliebten an Mut gefehlt hat. Er wurde noch in der Nacht in einem Wirtshaus verhaftet.

Die Raben. In einem Dorfe bei Oranienburg wurde eine Frau vor kurzem schwer krank, so daß ihr Tod erwartet wurde. Infolgedessen versammelten sich an ihrem Bett die lieben Angehörigen, um vor allem über die Verteilung der geringen Habe Rat zu halten. Als man glaubte, daß bald das letzte Ständeln der Kranken schlagen würde, ging man an die Teilung und schleppte vor den Augen der Kranken die geringwertigen Habseligkeiten fort. Wiber Erwarten wurde die Frau aber gesund, und nun mußten die vorerlittenen Erben alles wieder in deren Wohnung zurücktragen.

Eine Bengin-Explosion wird aus Wien gemeldet: In dem zu einer Erde gelegenen Probierraum der Gasfabrik von Böhm, Gerson und Rosenthal, welche sich in einem neu erbauten Hause des 4. Bezirks befindet, fand eine Bengin-Explosion statt. Drei Personen wurden getödtet, der Probierraum ist gänzlich demolirt, im ganzen Hause sind die Fenster gesprungen. Der entstandene Brand konnte bald gelöscht werden. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

Revolverattentat und Selbstmord. Der Eisenbahnwaggonfabrikant Ludwig Geiger aus Württemberg wurde in Meran in einem Café drei Revolverkugeln auf eine Meraner Dame ab und löbte sich dann selbst. Das Motiv ist Lebensüberdruß.

Ein schreckliches Drama spielte sich in Sulzbach bei Saarbrücken ab. Die Frau eines Trunkstüchtigen beschloß, sich und ihre drei Kinder durch den Tod von dem Manne zu befreien. Sie band zwei der Kinder aneinander und warf das Bündel in einen Wellen; darauf sprang sie mit dem kleinsten Kinde selbst ins Wasser. Alle vier ertranken. Die Mutter fand kurz vor einer neuen Entbindung.

Ein Schneider fortgeweht — das ist auch eine Folge des großen Sturmes vom vergangenen Donnerstag gewesen. Der Schneider hatte eine Tour nach Rottmar gemacht und dort in Gesellschaft eines

gleichgestimmten Freundes munter gezecht. Als er abends mit dem Freunde auf dessen Fuhrwerk gen Bismarck heimwärts fuhr, waren beide, der Schneider und der Fuhrmann, beträchtlich „im Sturm“, das heißt vorläufig nur im inneren Sturm. Sie hatten aber noch Durst und hielten im nächsten Dorfe nochmals am Wirtshause an, um den Durst zu stillen. Das gelang auch, aber das Gleichgewicht war bei ihnen dadurch noch erheblicher ins Schwanken gekommen, und namentlich der Schneider vermochte sich nur mit Mühe und Nachhilfe auf das Fuhrwerk hinaufzubringen. Draußen vor dem Dorfe begann der Sturm mit Macht zu schaukeln, und mit einem Stoß hatte er den Schneider auf die Straße hingeweht. Der Fuhrmann vermisste den Freund bald und begann nach ihm zu suchen. Als er ihn gefunden hatte, wollte er ihn wieder auf das rettende Fuhrwerk bringen, aber der Versuch scheiterte aus zwei Gründen. Erstens nämlich war mit dem Schneider nichts anzufangen, und zweitens hatte der Fuhrmann selber nicht mehr die nötige Schwerkraft. So wollte er denn den Gefährten behutsam an den Straßenrand und setzte seine Laterne neben ihn. Er selber vertraute sich dann dem Instinkt seines Rosses an, das ihn auch glücklich dahel absetzte. Der Schneider aber erwachte am Morgen höchst verwundet und begab sich mit der Laterne in das nahe Dorf zurück. Er war arg quersüchtig und hatte verschiedene Wunden im Kopf. An den Sturm wird er noch lange denken.

Ein Postkutschvermerk origineller Art findet sich auf der Rückseite eines Briefes, der dieser Tage als unbestellbar an die Administration des „Neuen Wiener Tagblatt“ zurückkam. Der Vermerk lautete: „Abgereicht durch den Tod, wohin unbekannt.“ Unterschrift des Briefträgers.

Ueber das Erdbeben im Peloponnes wird sehr ausführlicher gemeldet: Sonntag früh 9 1/2 Uhr wurde im ganzen Peloponnes, namentlich in den südwestlichen Departements, ein starkes Erdbeben verspürt. In der Stadt Philistira sind sämtliche Häuser geborsten; die Einwohner kauernten unter freiem Himmel. Zwei Dörfer in der Nähe von Philistira sind vollständig zerstört. Wegen der günstigen Stunde gab's keinen Toten, doch wurden mehrere Personen verwundet. In der Stadt Rhaphia sind alle Häuser gleichmäßig beschädigt. Einige Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Opfer dort ist sehr gering. Das Dorf Stasos ist zerstört und es ist noch ungewiß, ob Menschen dort umgekommen sind. In Navaria und Calamantia sind einige Häuser beschädigt. Die Ausdehnung des Schädens ist noch nicht festgestellt. In der Umgegend von Janthe war das Erdbeben wiederholt sehr stark. Schaden ist dort nicht entstanden. Die Erdstöße dauerten ohne Unterbrechung gestern seit dem frühen Morgen an. In einem Dorfe sind etwa 50 Kinder verlost. Die Einwohner wagen nicht heimzukehren, und erbaten Hilfe und Hilfe, welche die Regierung schickt. Im Departement Rhaphia und Philistira dauern die Erderschütterungen an.

Ein Musterstaat.

Zum Jubiläum des Fürstentums Diechsten, das seinen 200-jährigen Bestand feiert, bringt die „Fr. Ztg.“ einige ergötzliche Erinnerungen aus der Geschichte dieses Musterländchens. Da heißt es: Die Groß- und Hauptstadt Waduz wählten schon 1816 eine Deputation an den Fürsten Johann I. und sagten ihm mit acht- und freibürgerlicher Offenheit, daß sie zwar nichts dagegen hätten, sich von ihm regieren zu lassen, aber nicht auch dafür bezahlen wollten, zumal da er, der Fürst, sehr reich sei. Auch möchten sie künftig Mann und den Trommler — der Fürst war verpflichtet, diese zur Bundesarmee zu stellen — lieber zu Hause behalten, weil sie hier besser gebraucht werden könnten, als in der Armee. Seine hochfürstliche Durchlaucht war ein außerordentlich reicher, aber auch ein sehr braver Mann und sagte: „Liebe Kinder, ich brauch' Euer Geld nicht und will gern umsonst regieren. Auch will ich Euch die fünfzig Mann und den Trommler lassen und sie mir aus meiner Tasche anderweitig für die Bundesarmee beschaffen.“ Der Fürst ließ von nun an gegen Entschädigung die fünfzig Mann und den Trommler von Oesterreich besorgen und regierte ohne Honorar. So glückselig, freundschaftlich und steuerfrei fort bis 1836, als Fürst Aloisius I. den Thron seiner Väter bestieg. Die Eingeborenen von Waduz ließen sich's bei dieser Gelegenheit etwas kosten, bauten eine Grenzpost, illuminierten und brannten für mehrere Gulden Feuerwerk ab. Hinterher stellten auch die Reichsten von Waduz ihre Köpfe zusammen, nachdem sie dieselben vorher nachdenklich geschüttelt hatten, und luden an, miteinander so zu reden: „Unser erhabener Monarch regiert uns ganz unentgeltlich, das ist wahr, aber für habt gesehen, Kinder, daß er uns doch noch immer manchen schönen Großen Geld kostet. Wir haben die Grenzposten gemacht, haben ein Feuerwerk abgebrannt, haben überhaupt bei den jeweiligen Besuchen seiner Durchlaucht, der Jagden und anderen hochfürstlichen Vergnügungen doch nicht unbedeutende Ausgaben, die uns geldieren, verfahren dabei Zeit und werden dadurch an Gesundheit und Gewerbe geschädigt! Also haben wir's immer noch nicht umsonst. Ich denfalls mach's ihm aber Vergütungen, um zu regieren. Dies hat einen großen Wert für ihn und er hat Gid. Stellen wir ihm einmal die Sache ordentlich vor.“ Und so wählten die Eingeborenen von Waduz die weisesten und angesehensten Bürger einer Deputation aus und entanden diese vor die Stufen des Thrones. Hier brachten sie ihre drückende Beschwerde, daß ihnen der unentgeltlich regierende Fürst doch noch Kosten verursache und daß er sie für sein Vergnügen, sie zu regieren, entschädigen möchte, mit solchem Nachdruck zur Sprache, daß der gute Monarch ordentlich gerührt ward und Entschädigung versprach. Sie wurden mit ihm über eine jährliche Entschädigungssumme handeleins und er bezahlte sie mit musterhafter Pünktlichkeit.

Neueste Nachrichten.

(Continental-Telegraphen-Kompagnie.)

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser nahm um 8 1/2 Uhr die Glückwünsche der engeren königlichen Familie, um 9 1/2 Uhr die des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinette und um 10 Uhr die der hier eingetroffenen fürstlichen Gäste und der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses entgegen. Um 10 1/2 Uhr fand in der Kapelle des königlichen Schlosses Gottesdienst und hierauf Gratulationsconté im weißen Saale statt. Um 12 1/2 Uhr begab sich der Kaiser zur Parolenausgabe ins Jagdhaus.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser verließ dem russischen Botschafter Grafen v. d. Osten-Sacken den Schwarzen Adlerorden. Staatssekretär v. Bülow überreichte dem Botschafter die Instruktionen des Ordens.

Paris, 27. Jan. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde Esterhazy nochmals für morgen als Zeuge vorgeladen.

Rom, 27. Jan. In der Kammerführung stellt Benicolo eine Anfrage wegen der anarchistischen Verbindung in Alexandria. Canevaro erklärt, nicht antworten zu können, da der eingeleitete Prozeß im Gange sei. Er wünsche, durch den Prozeß möge bewiesen werden, daß die Bomben, welche bei den Anarchisten gefunden seien, nicht zu einem Attentate gegen Kaiser Wilhelm bestimmt gewesen seien.

London, 27. Jan. Reuters Bureau meldet aus Manila vom 21. d. M.: Das Amtsblatt „Republika“ teilt mit, daß der Kongreß von Malolos die Verfassung genehmigte, ein Vertrauensvotum für Aguinaldo annahm und letzteren ermächtigte, den Amerikanern den Krieg zu erklären, wenn er es rate. — Eine amerikanische Schiffschlepperin tödtete in der Nacht vom 20. zum 21. Januar einen Hauptmann der Philippinischen Artillerie. Die entrüstete einheimische Presse bezeichnet die That als feigen Mord. Die Erregung der Bevölkerung ist eine sehr gespannte. — Eine spätere Neutermeldung aus Manila vom 23. Januar teilt mit, am 21. Januar nachts versuchten 5 Philippiner in die amerikanischen Linien einzudringen und den Tod des Hauptmanns zu rächen. Die amerikanische Schiffschlepperin tödtete einen mit einem Revolver Bewaffneten, ein anderer wurde verhaftet. Das Vorkommnis erhöhte die Erregung der einheimischen Bevölkerung. Das Kabinett der Philippinen habe am 22. Januar bei Aguinaldo auf Freilassung der spanischen Zivilgefangenen anlässlich der Verkündigung der Republik bestanden. Ein entsprechendes Dekret sei unterzeichnet. Die spanischen Gefangenen werden noch gefangen gehalten.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen Inhalt der Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Erzählung zwischen Schulze und Müller über die Gemeinde Wessinghofen.

Schulze: Du, Müller, hast du das neueste schon von Wessinghofen gehört oder gelesen? Das ist ja doch wunderbar! Die Gemeinde hat hübsche, erfreuliche Nachrichten.

Müller: Was ist denn das neueste dort? Ich habe nichts gelesen, auch nichts gehört.

Schulze: Na, wenn du es noch nicht gehört hast, so will ich es dir mal erzählen. Vor längerer Zeit ließ sich einmal ein Geistesfieber hören, der wollte die Wasserleitung legen, die Wege verbessern usw. — überhaupt, er hatte das Gemeinwohl im Auge. Trotzdem er verschiedene mal eine Vertretung um Auskunft gebeten hatte, ließ selbige niemals etwas von sich hören.

Müller: Der war aber ganz dumm von solch einer Vertretung.

Schulze: Na, ich will dir besser sagen, was die für Fehler besaß: Es war den Herren die Tinte im Glase gefroren und —

Müller: O, wo kam denn die Tinte gefroren sein?

Schulze: Hier denn schon so kalt?

Schulze: Jetzt schweig doch mal, laß mich erst ausreden, denn die Herren einer solchen Vertretung sind alles hohe, gebildete und gelehrte Herren und werden es mit ihrem Schweigen noch sehr weit bringen.

Müller: Ich kann dir das aber sagen, Freund Schulze, daß, wenn sie sich dem Geistesfieber aussetzen, haben, es doch mit der Geistesfieber nicht viel sein müßte, oder es geht da wie noch mehr Leute, du weißt ja wohl, was ich vor welche meine. De —

Schulze: Du hast recht. Hast du vielleicht morgen Zeit, dann will ich dir noch mehr von Wessinghofen erzählen.

Müller: Weißt Knechtchen, da bin ich aber gespannt.

(Eingefandt.)

Wessinghofen, 26. Januar. Wie aus dem Interatentat der heutigen Nummer ersichtlich, hatten die Junggeheilen von Wessinghofen am kommenden Sonntag ihre zweite nützliche Sitzung beim Narrenbruder Wienold ab. Wie im Vorjahre so wird auch in diesem Jahre alles aufgegeben werden, um am Fastnachtag dem besuchenden Publikum alles neue vor Augen zu führen. So ist es denn dem Vorstande gelungen, den Windbeutel und Lustmischen B. Fried als Raststabsführer auf glatter Eisbahn zu engagieren. Derselbe wird sich später in einen Raststabsführer verwandeln. Als Bapage oder Kanarienvogel wird er alsdann später zur Verlosung gelangen. Diese Umwandlung ist überall, wo sie aufgeführt worden ist, mit lebhaftem Interesse begrüßt worden. Also niemand veräume zu kommen. — Es werden noch viele andere Nützlichkeit zur Aufführung gelangen, wie: „Wie ein guter Schütze seinem Gegner die Schußfolge unter den Schuppen wegschüttelt“ und vieles andere mehr. Nach der nächsten Sitzung findet ein Ausflug sämtlicher Narren statt. — Das Fastnachtstreiben ist nicht wie irrtümlich angegeben am 12. sondern erst am 19. Februar im Saale der Frau Wm. Wienold statt.

Sämtliche Musikanten

sind durch die Buchhandlung von May & Co. zu beziehen.

ten.
gnie.)
ter nahen um
eren königlichen
en Hofes, des
b um 10 Uhr
Gäste und der
rgänzen des
hr fand in der
sbienst und
weisen Saale
der Kaiser zur
r verließ dem
v. d. Osten-
den. Staats-
Boischafter die
de Paris" zu-
für morgen
merkung stellt
anarchistischen
o erklärt, nicht
tete Prozeß im
Prozeß möge
welche bei den
einem Utten-
bestimmt ge-
Bureau meldet
Amtsblatt „Re-
sch von Ma-
Vertrauens-
um und letzteren
den Krieg zu
amerikanische
vom 20. zum
der Philippinos-
Preße bezeichnet
Erregung der Be-
Eine spätere
23. Januar teilt
den 5 Philippiner
ungen und den
rachen. Die
mit einem Re-
e verhaftet. Das
der einheimischen
ippinos habe am
eifassung der
anlässlich der
den. Ein ent-
Die spanischen
schaften.
ublikum.
in allgemeinem In-
alt die Redaktion dieses
ist.
Präker aber die
ten.
neueste schon von
lesen? Das ist ja
hat hübsche, er-
ort? Ich habe nig
ht gehört hast, so
Vor längerer Zeit
ren, der wollte die
verbessern usw.
idewohl im Auge.
ne Vertretung um
ige niemals etwas
von solch eine Ver-
agen, was die für
ren die Tinte im
Dinte gefroren finl
laß mich erst aus-
en Vertretung sind
ehrte Herren und
en noch sehr weit
n, Freund Schülze,
l Auskunst je leben
meist nicht wie in
sch mehr Leute, du
e meene. De-
i vielleicht morgen
ehr von Benning-
ich aber selbst.

Moritz Feldheim, Hörde

Langestrass 26.

Langestrass 26.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren und Dekoration.

Ich habe mit dem heutigen Tage mein Geschäft in mein neu erbautes Haus, Langestrass 26, verlegt. Infolge der durch meinen Neubau gewonnenen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, großen Geschäftsräume führe ich die oben angeführten Artikel in großer, reichhaltigster, übersichtlicher Auswahl in allen Holz- und Stylarten. Garantie für die von mir gekauften Waren.

Lieferung kompletter Aussteuern.

Billigste Preise.

Moritz Feldheim.

Langestrass 26.

Große Eisbahn.

E. Ihne, Niederhofen.

486

Fastnachtszeit

Für die bevorstehende Fastnachtszeit empfehle mein reichhaltiges Lager in Herren- u. Damen-Masken, Scherzartikeln pp. Prachtvolle Kostüme werden billigst verliehen.

Ernst Hammann, Chausseestrasse 73. 350

Eine Bettstelle

mit Matratze und Kissen, Einschläfer, zu verkaufen. 474

Hochhofenstr. 10.

Unfall-

Straf-, Vormundschafts- und Prozeßsachen, ferner

Stenerberufungen

fertigt form- und sachgemäß

Carl Mayer, Volksanwalt,

53 b d e, Chausseestrasse No. 70. 482

Arm u. Personen wird unentgeltlich Rat erteilt.

Gebetbücher

in einfachsten bis hochlegantesten Einbänden (Callio, Leder, Plüsch, Elfenbein)

von 20 Pf. bis 20 Mk.

Besonders grosse Auswahl in den beliebten

Miniatur-Ausgaben bei

May & Comp. Hörde.

Evangelischer Gottesdienst in Hörde.

Sonntag Septuagesima, den 29. Januar cr., 10 Uhr: Pastor Bohwinkel.

1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst.

5 Uhr: Hilfsprediger Landgrebe. Kollekte für das Männerasyl in Enger.

Amtswoche für Taufen u. Trauungen in der Kirche Pastor Bohwinkel.

Wohnhäuser

Wellinghoferstrasse No. 38 und 40 in Hörde zu verkaufen.

Näheres durch

Kendant Niemeyer, in Dortmund. 400

Die von der Fischhandlung Grünwald bewohnte

Geschäftswohnung

ist zum 1. Mai geteilt oder im ganzen zu vermieten. 482

Wwo. Quambusch, Langestrass 2.

Zum 1. Mai d. J. habe ich in meinem Hause

1 Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, 3-4 Bodenzimmern und sonst. Zubehör zu vermieten. 398

Fr. Tapprogge.

2 propre Etagen mit allen Bequemlichkeiten und 1 Parterrewohnung

mit 1 Schaufenster, Chaussee Bidefeld, per 1. Mai cr. zu mäßigen Preisen zu vermieten. 405

Näheres Fr. Ortman, Köln-Berl.-Strasse 4, 1 Treppe.

In meinem Hause Chausseest. No. 24 sind

3 durchgehende Zimmer

in der II. Etage nebst Keller und Bodenraum per 1. Mai zu vermieten. 435

Verziehungshalber ist per Mai

1 Wohnung

von 4 Zimmern zc. zu vermieten. 326

F. Leifert, Hochhofenstr. 16.

Abgeschl. Wohnung, part., 4 Räume mit Korridor, Waschküche und Bleiche, sowie eine

Wohnung

von 3 Räumen, per Mai zu vermieten. 447

Josef Haas, Bachstrasse 1.

Wohnung,

I. abgeschlossene Etage, 6 Räume, Waschküche, Trockenboden, Bleiche, 2 Keller per 1. Mai zu vermieten. 320

Oberpostassistent Prein, Südstrasse.

Die vom Herrn J. Gans innegehabte

Wohnung

ist zum 1. Mai anderweitig zu vermieten. 412

Fr. Blinne, Schildstr. 7.

Eine Wohnung von drei Zimmern ist zum 1. Mai zu vermieten. 416

Wellinghoferstrasse 192.

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. Mai an ruhige Familie zu vermieten. 395

Wallradenhof 10.

Kochherde

in gediegener und sanfter Ausführung, nur allerbestes Fabrikat von der Fabrik

F. Küppersbusch & Söhne in Schalke.

Prima Emaille-Waren,

sowie 477

sämtl. Haushaltungsgegenstände

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen

Keinr. Goch, Hörde,

Chausseest. 35 u. 52.

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

Stets passende Geschenke.

Anthologien, Billet-Karten, Brief-Cassetten, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Crayons, Dichtungen, Erbauungsbücher, Erzählungen, Gebetbücher, Gesangbücher, Gesangsphotographien, Kochbücher etc. etc.

Luxuspapiere, Photographierahmen, Poesie-Alben, Portemonnaies, Romane, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Schreibzeuge, Taschenmesser, Verglasmeinicht, Visitenkarten, Visitenkartentaschen

in großer und preiswürdiger Auswahl zu haben bei

May & Cie., Hörde.

Ein Brautpaar sucht

2 Zimmer zum 1. Mai, am liebsten Wellinghoferstr. oder Klarenberg. 449

Auskunft: Wellinghoferstr. 140.

Baupläne!

Mehrere Baupläne an der Schultstrasse und an der Benninghoferstrasse unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 98

Fritz Linde, Dortmund.

3 schöne Bodenzimmern mit Aussicht, zum 1. Mai zu vermieten. 463

Wo, sagt die Expedition.

Gesucht von einem jungen Manne eine möbl. Wohnung zum 1. Febr. Offerten mit Preisang. an die Exped. d. Bl. 4415

Kleine Familie sucht 3-4 Zimmer zum 1. Mai. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 479

Schlafstelle offen. St. 13.

Verloren!

Am Dienstag Nachmittag gegen 5 Uhr ist von der Hochhofenstrasse bis Friedrichstrasse ein

hundertmarkschein verloren gegangen. 424

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen hohen Lohn Hochhofenstrasse 56 abzugeben.

Speck gefunden.

Abholen: Bidefeldstrasse 14. 469

Wietz-Kontratte

vorhältig bei May & Cie.

1 Schuhmacherlehrling

wird zu Ostern gesucht. 312

Redeker, Wellinghoferstr. 192.

Modes.

Wir suchen für unser neu zu errichtendes Hut-Geschäft in Hörde noch mehrere

Lehrmädchen

für Geschäft und Atelier. 456

Zu melden

Geschw. Spiegel, Dortmund, Rapellenstr. 24.

Sofort oder per 1. Februar

gesucht ein

tüchtiges Dienstmädchen,

welches alle Hausarbeit gründlich versteht. Lohn 150-180 Mark per Jahr. 404

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Nach Ausscheid wird sofort von kleiner Familie ein

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter 373 erbeten.

Ein Mädchen

für nachmittags sofort gesucht. 480

Hochhofenstr. 12.

Ein Mädchen von 15-18 Jahren auf halbe Tage gesucht. 466

Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Lehrmädchen oder ein Mädchen

was schon etwas Erfahrung im Nähen hat, auf sofort gesucht. 4466

Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Mädchen,

Rüchennäherinnen, Zweitmädchen, Kinder mädchen, Mädchen, die melken können, Lohn 180-200 Mk., Aufseherin, Heilshausenerstr. bei freier Station u. Verdienst sucht für sof.

Frau Albers, Dortmund, Gänsemarkt 11.

Sursum corda

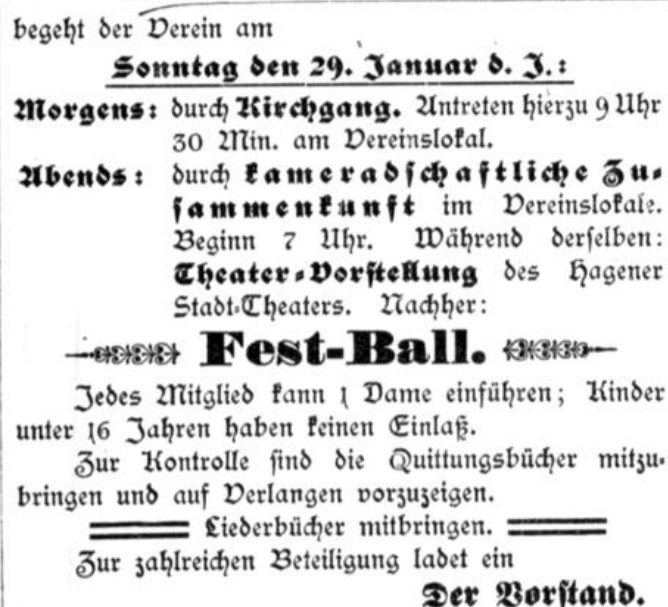
mit Goldpressung. und Marmor- oder Rotschnitt zu 1,10, 1,20, 1,50,

mit reicher Pressung und Goldschnitt zu 2 Mk.

dasselbe mit Schloss 2,25,

bis zu den feinsten Einbänden empfehlen

May & Comp. Hörde.



feiert am Sonntag den 29. Januar sein

1. karnevalistisches Gala-Damenkränzchen

durch acht humoristische Vorträge, Theater u. Ball.

Es gelangt zur Aufführung: Pauline, die folschere Schickel (komisches Quartett). — Die besten Frauen von Görde (Duett).

Die dummen Rekruten. — Erlebnisse eines Aderdes Briefträgers (Sologene). — **Lehungsungsungs Reiseerlebnisse** (Polpauri). — **Saacksträubende Artisten** (Kouplet). — **Dynamit-Anarchisten** (Kouplet). — **Die Riecke** (Kouplet). — **Es ist alles da** (Kouplet). — **Vorführung der wilden Negerkassane** unter Leitung des Gänpflings Katschiba aus Afrika. — **Verschiedene Ständchen auf der Langenstraße** oder **Johanna in Verzweiflung** oder **Wir woll'n nach M. Esbach geh'n**, große Vokalpantomime in einem Aufzuge und drei Abzügen ausgeführt von sämtlichen Narren.

— ~~THEATER~~ **Theater.** ~~KRÄNZCHEN~~ —

Lorenz und seine Schwester. Posse mit Gesang in 1 Akte

Hierauf:

Grosser Ball.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Das 30en 3/4; an der Kasse: Herren 50 A., Damen 40 A. — Bergmann, Freiser Andreh, Langestrafte, Freiser Döring am Markt.

Das närrische Präsidium.

erforderlich: selbige sind an der Kasse zu haben. 46



M 12
Sonnabe
den 28. Januar
Erscheint i
Dienstag, Donne
Sonnaben
Injektionsg
für den Raum der
Beitzelle 12
Fernspreche

Der Kaiser
Die hannoversche
eifrig bei sich, in
Stellungnahme
folgende Äußerung
Unglaublich, daß
Der Kaiser sollte
der silbernen
treffenden Prinz
Sohn des
Waterlooplätze
vorführen. (1)
nicht in Hannover
in seiner Rede
Hervorhebung
gimenter aus
Bundesgenossen
Nachfolger
mit Breuß
viel mehr da
das Preußen
hinweg über
unter preußisch
sollen sich
die früher
die verabschiedet
Regimenten
eine Veteranen
alten hannover
Anspruch für
Organisation
Wenn man
derartiger
sie nannte,
denken
kommen
sein. Denn
hohe militärisch
gimenter
Zusammenged
gewiß
des hannover
haus gegenü
Stimmung
völlig mit dem

— Im
nach Erledigung
Antrages, die
und Genossen
gatorischer
Abg. Jacob
der Antrag der
die Innungsst
er den Antrag
beratung der d
Stzke und Vasse

Ein lautes G
Zwei Weichsel
Die Schalen sin
Wer ihren Hort

Die Pflege
in denen mit
ganz berufen f

Aber es
warfen sich
noch seinen Arm
zum Karabin
ihnen in die
Ärme nieder
des Schmerz
ihm einen
verlieren. In
Vergebens.
gewunden;
Faust eines
zu verteilige
„Es, so
Stimme wi
Gefalt und
eines Diszi
einmal die
Katz und g
Es bließ
die er mehr
gedugnt, un
werfen, war
„Lassen
er, und sid
sagte er hin
„Sie g
emischen?“
„Nein,
Gefangenen
„Dann
geben,“ sag